Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 9 (1952)

Heft: 7

Artikel: UNESCO : ein Programm, das auch uns angeht

Autor: H.M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-990944

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

brüchen mitverantwortlich, die durch starken Muskelzug, plötzliche starke Zusammenziehung eines Muskels, entstehen können. Oftmals aber ist es auch das unrichtige Zusammenspiel von Muskel und Nerv (unrichtige Koordination der Bewegung) die für solche Schädigungen verantwortlich ist. Hier kann das richtige Fallen, das völlig entspannt zu erfolgen hat, zusammen mit dem Unterlassen aller Abwehrbewegungen dann, wenn der Fall nicht mehr aufzuhalten ist, mithelfen, solche Verletzungen zu verhüten. Ein richtiges Verhalten im Falle der Einwirkung äusserer Gewalten ist also für die Verhütung auch solcher Verletzungsfolgen wichtig und sollte darum schon früh gelernt werden. Das Kind, das die Gefahr noch nicht kennt, fällt in der Regel noch richtig, d. h. es lässt sich einfach fallen. Der Aeltere, der vielleicht schon Bekanntschaft mit Unfällen gemacht hat, sucht sich selbst noch in verzweifelten Lagen zu halten und riskiert so eine schwerere Verletzung, als wenn er passiv bliebe.

Durch Masshalten in der Beanspruchung überall dort, wo sich abnormale Verhältnisse im genannten Sinne ergeben und durch richtiges Erlernen derjenigen Massnahmen, die wir im Falle der Verletzungsmöglichkeit ergreifen können, um deren Folgen aufzuheben oder mindestens zu verringern, können wir viel dazu beitragen, unsere jungen Leute vor Verletzungsfolgen zu sichern.

UNESCO, ein Programm, das auch uns angeht

Die Unesco ist die einzige weltumspannende Organisation, die so eng mit der Jugend zusammenarbeitet und auf sie angewiesen ist. Sie will ihre Friedensarbeit dort beginnen, wo sie allein dauernden Erfolg verspricht: bei der Jugend aller Länder, beim Kind, in der Schule, bei den Jugendorganisationen.

Krieg und Missgunst entspringen den Köpfen der Menschen, sie wachsen mit dem Hass, den uns übelmeinende Nachrichten, schlechte Bücher, tendenziöse Radiosendungen, alt eingesessene rassische und politische Vorurteile einpflanzen. Sie beginnen oft selbst in unseren Spielen. — Hier ist es, wo die Unesco mit ihrem Kampf einsetzt: bei der Erziehung. Wir wollen ein wenig dabei verweilen.

Noch gibt es fast zwei Milliarden Menschen, die weder schreiben noch lesen, die sich nicht selbst ein Urteil bilden können über das, was man ihnen vormacht und vorsagt. Wie sollten sie sich in ihrer Blindheit rechtzeitig gegen das zur Wehr setzen können, was ihr eigenes Leben bedroht? Doch die Analphabeten sind auch unter uns, weil sie willenlos alles aufnehmen, was sie zu lesen und hören bekommen — und meist ist es nicht das Gute, sondern das was aufreizt. Dass das Gute und Bejahende überwiege, dafür arbeitet die Unesco. Um es zu erreichen, hat sie sich ein grosses Ziel gesetzt: alle Völker der Erde einander näher zu bringen. Denn wenn wir uns einmal wirklich kennen, so werden wir uns vertragen, sprechen wir auch verschiedene Sprachen, haben wir auch nicht die selbe Hautfarbe oder Religion. Ja, wir kennen uns nicht, so nahe wir uns auch durch das Radio, durch das Flugzeug, durch das gedruckte Wort gekommen sind. Ganz einfach darum, weil wir von all den Errungenschaften einen falschen Gebrauch machen. Unsere Geschichtsbücher strotzen vor Schlachtenlärm und Verrat, sie sagen fast nichts über die Meisterwerke der Kultur, wenig über die soziale Entwicklung. Die Zeitungen sind voll von Schauermeldungen und Berichten über Weltrekordversuche, für die Wissenschaft und Kunst bleibt höchstens eine kleine Ecke; die ausländischen Filmwochenschauen zeigen uns auch heute noch vorwiegend Bilder aus dem Krieg, die Schönheitskonkurrenzen und Kinderwagenrennen sind dazu ein fragwürdiges Gegengewicht. Das Radio lärmt uns Propagandathesen aller Schattierungen entgegen, bis wir wehrlos und hoffnungslos werden.

Wir brauchen nicht fortzufahren mit Beispielen, ihr findet sie auf allen Tätigkeitsgebieten des Menschen.

Was hat die Unesco bereits getan, um das grosse Ziel zu erreichen, dass wir uns kennen und schätzen lernen, dass wir uns darüber bewusst werden, wie vieles uns verbindet? Ein paar Stichworte müssen genügen, sie sagen genug, und weisen uns den weitern Weg.

Nach dem Krieg hat sie zusammen mit andern internationalen Organisationen mitgeholfen, die vom Kriege zerstörte und moralisch zerrissene Welt wieder aufzubauen. Sie sandte Lebensmittel, Bücher, wissenschaftliche Instrumente, Missionen mit Ingenieuren und Erziehern in die am meisten mitgenommenen Länder. Sie eröffnete Schulen für Kinder und Erwachsene. Ausstellungen mit Kunstwerken aller Zeiten und Kulturen bereisen die Kontinente. Junge Künstler, Komponisten, Filmleute erhalten Gelegenheit, ihr Schaffen in eigens von der Unesco organisierten Konzerten, Vorführungen, Radiosendungen bekannt zu machen. Lehrer, Wissenschafter, Soziologen, Studenten, Arbeiter erhielten Stipendien für Studienreisen im Ausland oder für die Veröffentlichung von bedeutenden Arbeiten. Jedes Jahr fanden mehrere internationale Kurse statt, an denen sich Bibliothekare, Erzieher, Volksbildner, Theaterfachleute usw. trafen, um über ihren Beitrag zu einem bessern gegenseitigen Verstehen der Völker zu sprechen. Eine grosse Anzahl praktischer Vorschläge waren das Resultat dieser Tagungen. Grosse Pläne (wie z. B. die Nutzbarmachung der Sahara, die Einführung moderner Bebauungsmethoden in wirtschaftlich rückständigen Ländern) und unendlich viel Kleinarbeit sprechen aus dem Programm.

Selbstverständlich geht die Unesco nicht allein an die Lösung dieser Aufgaben heran, sie bedient sich vielmehr der Mithilfe schon bestehender Organisationen. Zu ihnen gehören auch die Jugendorganisationen, die seit einigen Jahren in engem Kontakt mit der Pariser Institution stehen. Auch in der Schweiz hat diese Zusammenarbeit (durch Vermittlung der nationalen Unesco-Kommission) eingesetzt: Eine Jugendsektion wurde innerhalb der genannten Kommission gegründet, sie hat bereits eine Anzahl praktischer Aktionen unternommen und geplant: Büchersammlung für deutsche und österreichische Flüchtlingslager, Organisation einer Unesco-Wander-Ausstellung von Reproduktionen der Malerei, Studium des Stipendienwesens und des Austausches von Jugendleitern, Studenten, Arbeiterbildnern; Aufstellung eines umfassenden Verzeichnisses über die Uebernachtungsmöglichkeiten für Jugendliche in der Schweiz, eventuelle Beteiligung am Bau eines internationalen Ferienhauses für Studenten an der französischen Riviera, Aufnahme von persönlichen Kontakten mit ausländischen Jugendbewegungen und mit den massgeblichen Kreisen unseres wissenschaftlichen und kulturellen Lebens, nicht zuletzt mit den Behörden.

Haben wir nicht allen Grund, auch unsererseits diesen guten Willen zu beweisen und sei es auch nur durch das, was jeder an seinem Platze tut, spricht und denkt. Es gilt mit dieser Friedensarbeit an uns selbst zu beginnen, wenn sie wirklich zu etwas führen soll.

H. M.

*) UNESCO = Abk. der engl. Bezeichnung für Organisation der Vereinigten Nationen für Erziehung, Wissenschaft u. Kultur.